

Grußwort des Landrats für die Vollversammlung der Handwerkskammer,
22.11.2012, 10.30 Uhr, im Sitzungssaal der Kreisverwaltung

Sehr geehrter Herr Präsident Philipp, sehr geehrter Herr
Hauptgeschäftsführer Deckers, sehr geehrte Mitglieder der
Vollversammlung,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber ich erinnere mich noch
ziemlich genau, es ist mittlerweile fast auf den Tag genau 4 Jahre

her, es war der 20.11.2008 und ich durfte auch die Vollversammlung der HWK Aachen im Kreis Euskirchen begrüßen.

Damals fand die Versammlung in Vogelsang statt.

Und nicht nur in Vogelsang hat sich seitdem extrem viel getan und verändert.

2008 befanden wir uns inmitten einer der schwersten Wirtschafts- und Finanzkrisen unserer Geschichte.

Als ich meiner Rede von damals gelesen habe, da wurde es mir plötzlich gewahr, als wäre es gestern gewesen:

Es war Angst, die umging.

Angst vor einer Auftragsflaute, Angst um Umsätze, Angst um den Wegfall von Arbeitsplätzen und schließlich Angst um die Betriebsexistenz.

Das damalige Konjunkturpaket hat sicherlich auch der Automobilbranche und den damit verbundenen Betrieben geholfen.

Aber letzten Endes ist die Krise in der damaligen Zeit einigermaßen glimpflich für uns Deutsche deswegen ausgegangen, weil die Verbraucherinnen und Verbraucher sich nicht so stark zurückgehalten haben mit dem Konsum, wie befürchtet.

Auch der Weltmarkt und damit die Exportindustrie in Deutschland kamen langsam aber stetig in Gang, was sich vor allem auch auf dem Arbeitsmarkt positiv auswirkte.

Diese Entwicklung ging auch nicht spurlos an unserem Mittelstand, zumal am handwerklichen vorbei.

Ich will jetzt nicht die letzten Jahre, alle Jahr für Jahr resümieren, denn wir leben ja im Jahr 2012, in den das zwischenzeitliche deutsche Jobwunder allmählich an Schwung verliert.

Aber was machen unsere Handwerksbetriebe?

"immer noch sonnig und warm" so titelte unlängst die Kölnische Rundschau im Euskirchener Lokalteil.

Nein, der Artikel zielte ausnahmsweise einmal nicht darauf ab, die Risiken und Nebenwirkungen des Klimawandels und der globalen Erwärmung aufzuzeigen.

Als "sonnig und warm" bezeichneten Sie, sehr geehrter Deckers, die Lage der Betriebe im Bezirk der Handwerkskammer Aachen.

Anlass für diese Sichtweise waren die Ergebnisse der diesjährigen Herbstumfrage der HWK.

Als Landrat des Kreises Euskirchen habe ich natürlich genauer hingeschaut, als es dort um die Veröffentlichung der Zahlen für die Euskirchener Betriebe ging.

Wie Sie vielleicht wissen, ist das Wetter in großen Teilen unseres Kreises eher rau als sonnig und warm.

Unabhängig von der Jahreszeit gilt das Gott sei Dank, zumindest in diesem Jahr nicht für unser Handwerk.

88 Prozent der befragten Betriebsleiter bezeichnen die Lage ihrer Betriebe als insgesamt gut oder befriedigend.

Auch was die Erwartungen an das kommende Halbjahr angeht, sind die Euskirchener Werte nicht schlecht.

Immerhin rechnen, trotz sich abzeichnender Wirtschaftsflaute, noch 74 Prozent mit einer guten oder befriedigenden Geschäftslage.

Das ist eine verhältnismäßig niedrige Zahl angesichts der rasanten Entwicklungen in den vergangenen beiden Jahren.

Aber diese Jahre sind wohl auch als außergewöhnlich zu bezeichnen.

Im vergangenen Sommer lagen die Euskirchener Handwerksbetriebe mit einer 82 % igen Auslastung auf betriebswirtschaftlich auskömmlichem Niveau.

In die Zukunft blicken unsere Unternehmerinnen und Unternehmer auch positiver als der Durchschnitt im Kammerbezirk:

82 % erwarten eine wachsende oder gleich bleibende Anzahl an Aufträgen.

Auch sind im vergangenen Geschäftsjahr deutlich mehr Auszubildende unter Vertrag genommen worden.

Das sind allesamt gute Zahlen, über die ich mich als Landrat und dem Handwerk besonders verbundener Mensch besonders freue.

Wenn ich so mit den positiven Zahlen jongliere, dann darf ich doch bei allem Optimismus eines nicht vergessen:

Gerade wenn es um die Situation der Auszubildenden geht, dann muss man feststellen, dass es zunehmend schwieriger für die Betriebe wird, geeignete Fachkräfte zu finden.

Dieser Trend wird sich leider wahrscheinlich fortsetzen.

Eine Möglichkeit könnte auch hier sein, qualifizierte Arbeitskräfte aus dem Ausland anzuwerben.

Wie dies vonstatten geht und wie das umsetzbar ist, dazu werden wir uns im kommenden Jahr in der Kreisverwaltung Gedanken machen, denn das Jahr 2013 steht unter dem Motto "Integration".

Neben der Entwicklung der Auszubildenden ist besonders auch das Erneuerbare Energien Gesetz und die damit verbundenen höheren Kosten für den Mittelstand eine Bedrohung für die gute Stimmung.

Ich möchte hier an diese Stelle nicht zu tief in die Materie einsteigen und den Profis hier die Detailanalyse überlassen.

Ich möchte Sie alle herzlich hier im Euskirchener Kreishaus willkommen heißen und freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Ich wünsche Ihnen eine gewinnbringende und interessante Veranstaltung und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.